Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 234. Bromberg, Freitag den 5. November 1926. 50. Jahrg.

Vor 10 Jahren.

Die Proklamation des Königreiches Polen vom 5. November 1916.

An die Bewohner des Generalgouvernements Warschau!

Seine Majestät der deutsche Kaiser und Seine Majestät der Kaiser von Österreich und Apostolischer König von Ungarn, getragen von dem festen Vertrauen auf den endgültigen Sieg ihrer Waffen und von dem Wunsche geleitet, die von ihren tapferen Heeren mit schweren Opfern der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebiete einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen, sind übereingekommen, aus diesen Gebieten einen selbständigen Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung zu bilden. Die genauere Bestimmung der Grenzen des Königreichs Polen bleibt vorbehalten. Das neue Königreich wird im Anschluß an die beiden verbündeten Mächte die Bürgschaften finden, deren es zur freien Entfaltung seiner Kräfte bedarf. In seiner eigenen Armee sollen die ruhmvollen Überlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Mitstreiter in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben. Ihre Organisation, Ausbildung und Führung wird in gemeinsamem Einvernehmen geregelt werden.

Die verbündeten Monarchen geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß sich die Wünsche nach staatlicher und nationaler Entwicklung des Königreichs Polen nunmehr unter gebotener Rücksichtnahme auf die allgemeinen politischen Verhältnisse Europas und auf die Wohlfahrt und Sicherheit ihrer eigenen Länder und Völker erfüllen werden.

Die großen westlichen Nachbarmächte des Königreichs Polen aber werden an ihrer Ostgrenze einen freien, glücklichen und seines nationalen Lebens frohen Staat mit Freuden neu erstehen und aufblühen sehen.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des deutschen Kaisers

Der Generalgouverneur.
v. Beseler.

•

Die Kaiserproklamation vom 5. November 1916 hat faktisch noch keinen polnischen Staat geschaffen, aber sie war, wie selbst der Pole Askenazy zugeben muß, eine große geschichtliche Geste, **ein großer Schritt zum Aufbau Polens".** Sie war das Fundament für die Souveränität der jungen Polnischen Republik, die de facto am 14. November 1918 durch die Ernennung Piłsudskis zum Staatsoberhaupt und die Berufung der Regierung Daszyński errichtet wurde.

Es ist bemerkenswert, daß der Marschall nach zehn Jahren wieder einen Gedanken aufgreift, dessen Verwirklichung in der Proklamation der deutschen Kaiser angebahnt wurde: den Gedanken einer polnischen konstitutionellen Monarchie. Noch bemerkenswerter aber will uns der Hinweis auf die **blutigen deutschen Opfer** für die polnische Freiheit dünken. Die **Entdeutschungspolitik** der letzten sieben Jahre, die zu einer Abwanderung von einer Million Menschen führte, die dieselbe Sprache sprechen, wie die heldenhaften Befreier Polens vom zaristischen Regiment, erscheint unter diesem Hinweis in einem ganz besonderen Licht.

Wir werden niemals bestreiten, daß die Unterzeichner der Proklamation vom 5. November 1916 auch eigene Interessen zu verwirklichen hofften, als sie sich für die polnische Unabhängigkeit verbürgten, daß sie sich mit der Zuerkennung Wilnas an Polen, mit der Eröffnung der Warschauer Universität, mit der Errichtung des polnischen Justizwesens einen tatkräftigen Dank des polnischen Volkes in ihrem schweren Existenzringen erhofften. Es liegt im Wesen jeder staatlichen Entscheidung, daß sie ohne eigenes Interesse wertlos bleibt. Aber diese Feststellung kann die Bedeutung des Manifestes vom 5. November 1916, das nicht nur gegen Rußland, sondern auch gegen die Verbündeten des Zaren gerichtet war, in keiner Weise herabsetzen. **Die Geschichte wird über diese historische Tat ihr Urteil sprechen, ebenso wie sie für den Undank, der ihr folgte, das letzte Wort behält.**

Wir haben Mitleid ....

Mit dem „Dziennik Bydgoski" müssen wir aufrichtiges Mitleid haben. Das Blatt hatte im Anschluß an einen von ihm gezogenen Vergleich zwischen der polnischen und der deutschen Wirtschaft, der zugunsten Deutschlands ausfiel, von den Deutschen gesagt, sie seien wohl „das auserwählte Volk". Wir haben das Kompliment dankend abgelehnt, worauf uns das Blatt nach der ihm eigenen „guten Sitte" mit folgenden Liebenswürdigkeiten überschüttet:

„Die Rundschau verwahrt sich dagegen, daß die Deutschen das auserwählte Volk seien, wie sie (ironisch) der Verfasser des Artikels nannte. Es versteht sich, daß sie es nicht sind, aber sie reden es der ganzen Welt ein (?), daß Gott nur das germanische Volk geschaffen hat, und daß alle anderen Völker nur Bastarde sind. Der „deutsche Herrgott", „Wir Deutschen voran!", „aus Gottes Gnaden" — das sind ihre täglichen Phrasen (?), mit denen sie die Dummen hypnotisieren wollen. Polen, das für den heiligen Glauben ganze Jahrhunderte sein Blut vergossen hat, hat in der Weltgeschichte ein zwar bescheidenes aber zutreffendes Prädikat als „Schutzmauer der Christenheit" erlangt. Aber die hier, die mit dem am Halse geschwärzten Kreuz das Blut der Bekenner Christi vergossen haben, haben sich nur in den Mantel Gottes gehüllt, und kein Antilausin kann sie davon befreien. Gott ist gnädig und sehr liberal, aber im Jahre 1918 haben wir an einem geschichtlichen Beispiele gesehen, daß die menschliche Frechheit sogar Gottes Geduld erschöpfen kann."

Wir sind die Geschmacklosigkeiten der polnischen Presse seit langem gewohnt. Ihr häufiges Auftreten ist dadurch zu erklären, daß das in polnischer Sprache gedruckte Wort naturgemäß nicht der internationalen Kritik unterliegt. Aber dieser Wutausbruch über die deutsche Geistesart, die ein ihr zugedachtes Kompliment freundlich zurückweist, ist mehr als eine Geschmacklosigkeit, ist ein Anzeichen dafür, daß es im Oberstübchen gewisser Leute nicht mehr ganz richtig ist. Ein frommes Blatt empfiehlt „Antilausin" zur „Reinigung von Sünden" und stellt dann triumphierend fest, daß die Welt — wer denn? die polnische Welt! — das Schlagwort von der „polnischen Schutzwehr des Christentums" aufgebracht hat.

Daß man sich im Zusammenhang mit diesem Eigenlob der „teuflischen Kreuzritter" erinnert, ist in Wahrheit eine würdige Geste als Antwort auf die Zurückweisung des uns zugedachten Komplimentes. Wie man anderswo in christlichen Kreisen über die polnischen Ritterdienste für die Sache der Kirche denkt, darüber belehrt uns Papst Johann XXIII. in einer Ablaßbulle, in der die Schlacht bei Grunwald-Tannenberg als ein „erstaunlicher und schauderhafter Kampf" bezeichnet wird, „der von einigen Abergläubischen auf Anreiz des bösen Feindes (gemeint ist Jagiello) gegen die Christgläubigen unternommen wurde."

Wir hätten zu diesem Thema noch viel zu sagen: Von der Entsetzung Wiens, die Johann Sobieski nur durch die entscheidende Haltung der deutsch-lothringischen Truppen möglich wurde, von der Mongolenschlacht bei Wahlstatt, die der Piastenherzog Heinrich der Fromme mit deutschen Truppen ausfocht, ein Piast, dessen schlesisches Land bereits deutsch war, der eine Deutsche, die hl. Hedwig von Meran zur Mutter hatte.

Es ist in der Geschichte schon oft vorgekommen, daß die Deutschen, die mehr auf das Werk als auf den Namen sinnen, ein Kompliment zurückgaben, das andere dazu ausnutzten, um sich im Alleinruhm zu sonnen. Wer diese deutsche Haltung als „Frechheit" bezeichnet und Gottes Gericht nur 1918, nicht aber 1772 anerkennt, den können wir nicht — wie dies der christliche „Dziennik Bydgoski" unlängst tat, — nach heidnischer Weise hassen mit dem haben wir aufrichtiges Mitleid, wie mit jedem kranken Kinde in unserer Nachbarschaft.

Wann wird der Sejm eröffnet?

Warschau, 3. November. (Eigener Drahtbericht.) Der zwischen der Regierung und dem Sejm ausgebrochene Konflikt anläßlich der Sessionseröffnung des Sejm ist immer noch nicht ganz beigelegt, und es ist auch noch unbekannt, wann die nächste Sejmsitzung stattfinden wird. Der nationaldemokratische Sejmklub hat dem Sejmmarschall einen Protest gegen die Nichteröffnung der Sejmsession überreicht. Der Sejmmarschall berief für heute vormittag eine Konferenz der Vizemarschälle des Sejm zusammen. Das Ergebnis der Konferenz wurde geheim gehalten. Der Sejmmarschall lehnt jegliche Auskunft ab. Für nachmittag 5 Uhr ist ein Ministerrat angesetzt, der sich u. a. auch mit der Frage der Sessionseröffnung beschäftigen wird. Die letzte Entscheidung darüber, an welchem Termin der Sejm eröffnet werden soll, dürfte in den nächsten Stunden fallen.

In der Regierung nahestehenden Kreisen ist das Gerücht im Umlauf, daß die Regierung die erste Sejmsitzung für den 11. November einzuberufen plane. Der 11. November ist der Jahrestag der Rückkehr des Ministerpräsidenten Piłsudski aus dem Internierungslager in Magdeburg.

Monarchie oder Republik?

Propaganda für eine Volksabstimmung.

Warschau, 2. November. (Eig. Drahtb.) Die Monarchisten haben, nachdem der Marschall Piłsudski in Nieświeź mit ihren hervorragendsten Führern gesprochen hat, plötzlich großen Mut bekommen. Sie streben nicht mehr und nicht weniger als eine Volksabstimmung darüber an, ob Polen eine Monarchie oder eine Republik sein soll. Auf dem monarchistischen Kongreß, der kürzlich in Czenstochau stattfand, wurde ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt. Es verlautet, daß die Rechtskreise die Forderung der monarchistischen Organisation unterstützen wollen. Käme diese Volksabstimmung zustande, so würde sich die Mehrheit für die Monarchie erklären.

Die Wirtschaftskonferenz in Warschau.

Am Sonnabend, von 6 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts, und Sonntag, von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachts, fand im Finanzministerium eine Konferenz der Regierungsvertreter und 77 Vertreter der sozialen Wirtschaft statt.

Nach der Begrüßung der Konferenz durch Vizepremierminister Bartel folgten die Referate der Vertreter der verschiedenen Wirtschaftszweige.

Senator Stecki, Abg. Wierzbicki, Abg. Wislicki und andere sprachen über den Kampf mit der Teuerung. Abgelehnt wurden Maßnahmen, wie Bestrafung des Wuchers. „Was für einen teuer ist, ist für den anderen nicht teuer", führten die einzelnen Redner aus. Der Begriff „teuer" ist relativ. Gesprochen werden muß über die Verdienste des Volkes. Diese sind zu niedrig. Das zu lösende Problem heißt: „Preisabbau und Lohnerhöhung."

Minister Czechowicz betonte die Notwendigkeit der Erzielung einer Auslandsanleihe. „Eine solche können wir aber nur dann erhalten", sagte der Minister, „wenn der

Der Stand des Złoty am 4. November:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,20
In Berlin: Für 100 Złoty 46,33
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,01.

Złoty feststehen wird. Die Regierung steht nicht auf dem Standpunkte, daß die schlechteste Zeit schon vorüber ist. Die Teuerung soll von der Wurzel an bekämpft werden. Keine Steuer wird erhöht, im Gegenteil wird entsprechend dem Rat des Prof. Kemmerer an einer Steuerherabsetzung gearbeitet. Die Regierung versteht es, daß hohe Steuersätze unzweckmäßig seien. Die Regierung ist damit einverstanden, daß die Umsatzsteuer vom wirtschaftlichen Standpunkte aus schädlich ist, kann sie jedoch nicht eher abschaffen, bis die anderen Steuern den Ausfall decken, der durch eine Abschaffung der Umsatzsteuer entstehen würde. Die Staatsausgaben werden verringert, eine Inflation werde die Regierung vermeiden und nur Geld mit Deckung wird sich im Verkehr befinden."

Die Konferenz schloß Vizepremierminister Bartel mit der Erklärung, daß ein spezieller Beirat der Wirtschaftsvertreter geschaffen werden soll, der mit dem Ministerialwirtschaftskomitee zusammenarbeiten soll.

32 blaue Briefe.

Geplante Personalveränderungen in den Starosteien.

Unter der Überschrift „Ungewöhnliche Methoden zur Feststellung geeigneter Starosten" bringt der „Kurjer Poznański" die Meldung, daß der polnische Ministerrat in allernächster Zeit über die **Absetzung von nicht weniger als 32 Starosten** Beschluß fassen wird. Diesen geplanten Personalveränderungen sind Informationsreisen von höheren Regierungsbeamten vorausgegangen, die sich, wie das Blatt berichtet, inkognito in den einzelnen Verwaltungsbezirken aufgehalten und dort bei Vertrauenspersonen Auskünfte über die Starosten und ihre Amtstätigkeit eingeholt haben.

Ein unschuldiges Opfer?

Der Mordanschlag auf Mussolini bleibt unaufgeklärt.

Die italienischen Behörden haben über das fünfte Attentat auf Mussolini eine scharfe Untersuchung eingeleitet. Nach dem Mailänder „Corriere della Sera" neigt die Polizei immer mehr zu der Ansicht, **daß es sich bei dem von den Faszisten in Bologna nach dem Attentat gegen Mussolini verübten Lynchgericht gegen den jungen Zamboni um einen entsetzlichen Irrtum handelt.** Es wird nämlich versichert, daß die ganze Familie Zamboni in keiner Weise den Faszisten feindlich gegenübersteht. Der junge Zamboni, der unter den 14 Dolchstößen sein Leben aushauchte, soll sogar vor einigen Monaten seine Aufnahme in die faszistische Jugendorganisation beantragt haben. Diese Angaben, die von einem älteren Bruder Zambonis stammen, der zurzeit in Mailand Militärdienst tut, werden von anderer Seite bestätigt, so daß man in journalistischen Kreisen Mailands glaubt, daß im Verlaufe des kurzen Handgemenges, das unmittelbar nach dem Attentat entstand, der wirkliche Attentäter entflohen ist, und der junge Zamboni das unschuldige Opfer wurde. Vielleicht gehörte Anteo Zamboni zu jenen Passanten, die zufällig Augenzeugen des Attentats wurden, vielleicht stürzte er sich zunächst auf den wirklichen Täter, der entkommen konnte, weil die wahnbetörte Menge sich auf den unschuldigen Knaben stürzte.

Daß die ganze Familie Zamboni in Bologna inzwischen verhaftet wurde, betrachtet man in Mailand als erklärlich aus der Annahme, daß der junge Zamboni das Attentat kaum aus eigener Initiative unternommen haben dürfte, falls er überhaupt der Täter ist. Außer dem Vater Zambonis, einem wohlhabenden Druckereibesitzer in Bologna, sind noch zwei weitere Brüder und eine Tante des jungen Zamboni in Bologna verhaftet worden.

Aus dem ganzen Lande laufen an den Ministerpräsidenten Glückwunschtelegramme ein. In allen größeren Städten Italiens werden Kundgebungen für Mussolini veranstaltet. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grandi, der im Auto Mussolini gegenübersaß, hat eine genaue Darstellung des Anschlages gegeben. Als er einen Pistolenschuß hörte, drehte er sich um und sah einen jungen Mann, der sich durch die Postenkette durchgedrängt hatte und den ausgestreckten Arm gegen das Auto richtete. Sein nächster Blick galt Mussolini, der aber nach wie vor unverletzt ihm gegenübersaß. Vor dem Auto entstand darauf ein Handgemenge, in dessen Verlauf der vermeintliche Attentäter durch die Menge gelyncht wurde. Mussolinis erste Worte an seine Umgebung waren:

„Es ist nichts geschehen, nur die Ruhe bewahren!"

Er nahm weiter lächelnd die Huldigungen der Menge entgegen und tat so, als ob der Mordanschlag gar nicht ihm gegolten hätte. Später hat Mussolini zu seiner Umgebung geäußert, es müsse besonders festgenagelt werden, daß der Attentäter von der Menge gelyncht worden sei. Dies müßten **alle Italiener wissen und dies soll in der ganzen Welt**

unterstrichen werden. (Wenn aber die Lynchjustiz einen Unschuldigen zur Strecke brachte? D. R.)

Nach einer Meldung aus Rom hat auch der Papst Mussolini seine Glückwünsche übermittelt. Als er die Nachricht erfuhr, soll er gesagt haben:

„Das ist ein neues Zeichen dafür, daß Mussolini ein besonderer Schützling Gottes ist."

Fast das ganze diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter, hat dem Auswärtigen Amt Glückwünsche übermittelt. Weiter wird gemeldet, daß für den Tag der Anwesenheit Mussolinis in Bologna von der Polizei bereits besondere Vorkehrungen getroffen worden sind. Es sollen sich verschiedene verdächtige Personen in der Stadt bemerkbar gemacht haben, und die Polizei hat zahlreiche Druckschriften beschlagnahmt, in denen es hieß, daß Mussolini Bologna nicht lebend verlassen dürfe. **Über 2000 Verdächtige sollen in Haft genommen sein.** Die Blätter besprechen das Attentat sehr erregt und fordern, daß die Polizei faszisiert wird und daß umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen und ein persönlicher Sicherheitsdienst angeordnet werden.

*

Mussolini an die Faszisten Bolognas.

Mussolini sandte an den Abgeordneten Arpinati, den Führer der Faszisten Bolognas ,folgendes Telegramm: „Ich will Dir meine freudigen Gefühle und mein Lob für die gestrige unvergeßliche Kundgebung noch einmal ausdrücken. Wie immer, zeigte sich der bolognesische Faszismus auf der Höhe seiner ruhmreichen Überlieferung, seiner vollbrachten Werke und seiner künftigen Macht. Zusammen mit dem paduanischen Faszismus bildet er den wahren Architrav im Gebäude des italienischen Faszismus. Ich werde niemals den Anblick vergessen können, der sich mir dort bot. Niemals glaube ich, gab es in der italienischen Geschichte eine vollständigere Übereinstimmung zwischen Volk und Regime. Niemals gab es eine machtvollere Heerschau des Volkes in Waffen. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß ein Wald von Gewehren die Sonne verdunkelte, während ich die Atemzüge der endlosen Menge fühlte. Der verbrecherische Zwischenfall in der letzten Minute hat den Glanz dieses wunderbaren Tages nicht verdunkelt. **Ich sende Dir das von dem Geschoß zerrissene Band des Mauritius-Ordens,** Du wirst es unter den anderen Andenken des bolognesischen Faszismus aufbewahren. Ich danke durch Dich dem Volke Bolognas und der emilianischen Provinz und will ein Wort von absoluter Gewißheit den Kameraden ganz Italiens sagen: **„Nichts kann mir geschehen, bevor ich meine Aufgabe erfüllt habe!** Ich umarme Dich."

*

Zamboni doch der Attentäter?

London, 4. November. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer Reuter-Meldung aus Bologna soll der junge Zamboni doch der Attentäter gewesen sein. — Nach anderen Meldungen soll der Kommunist Passardi, der gestern verhaftet wurde, seinen Freunden bereits am 22. Oktober erklärt haben daß er Mussolini am 31. Oktober ermorden werde. Die Feststellung würde die Auffassung bestätigen, daß es sich um eine Verschwörung handele.

Die italienische Presse nimmt von der Zeugenaussage eines in dem Getümmel nach dem Anschlag verletzten Milizsoldaten Notiz, der erklärte, er habe neben dem jugendlichen Attentäter einen elegant gekleideten, etwa 30 Jahre alten Mann stehen sehen, der einen Revolver wegwarf. Dieser Unbekannte habe sofort nach den gegen Mussolini gerichteten Schüssen Faustschläge erhalten, habe aber dann auf den jungen Zamboni gezeigt und sei unauffällig in der Menge verschwunden.

Die Möglichkeit, daß der junge Zamboni nicht als Täter angesehen werden darf, ist dadurch gegeben, daß fünf Minuten nach dem Attentat eine geheimnisvolle Depesche in Bologna aufgegeben wurde mit dem Wortlaut: „Ich bin heil." Über den Namen des Aufgebers dieser sonderbaren Depesche wird strengstes Stillschweigen bewahrt, doch scheint die Polizei im Besitze gewisser Anhaltspunkte zu sein, die auf die Persönlichkeit des „großen Unbekannten" schließen lassen.

Die Kriegsschuldlüge.

Die tschechische Zeitung „Tribuna",

die in Prag erscheint und dem Präsidenten Masaryk nahesteht, nimmt gleichfalls in bemerkenswerter Weise zur Kriegsschuldfrage Stellung. Das Blatt bezeichnet den Kriegsausbruch als Ergebnis 50jähriger politischer und diplomatischer Vorarbeit, die zu einem endgültigen System geheimer Verträge geführt habe. Auf die Entente falle die Schuld, daß sie nicht alles pflichtgemäß unternommen habe, um den Konflikt zu verhüten. Es würde von Selbsterkenntnis zeugen, wenn **der Kriegsschuldartikel des Friedensvertrages gestrichen** würde. Wenn dies aber noch nicht möglich sei, so möge wenigstens von ihm nicht gesprochen werden.

270 Millionen Pfd. = 11,7 Milliarden Zloty

Der Gesamtverlust der englischen Wirtschaft durch den Kohlenstreik.

London, 4. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der liberale Abgeordnete Runciman hielt vor der Handelskammer in Liverpool eine Rede, in der er die Rückwirkungen des Streiks der englischen Bergleute auf die einzelnen Teile der englischen Wirtschaft zahlenmäßig darlegte. Der Redner betonte zunächst, daß die englische Kohlenproduktion gegenüber 1925 bis Anfang Oktober um 92 300 000 Tonnen gefallen sei. Die Förderungskosten dieser Kohlenmengen allein beliefen sich auf 80 Millionen Pfund. In der Baumwollindustrie wurde im zweiten und dritten Quartal ein Rückgang von 22 400 000 verzeichnet, während sich der Verlust der Wollindustrie in der gleichen Periode auf 3½ Millionen Pfund belaufe. Die Eisen- und Stahlindustrie habe 7 200 000 verloren, in der Maschinenindustrie beziffere sich der Rückgang auf 2½ Millionen, in der chemischen Industrie auf 840 000 Pfund. Der Verlust des Schiffsbaues sei auf 4,3 Millionen zu veranschlagen, die Einnahmen der Eisenbahn seien in der Zeit von April bis Anfang Oktober um 26 Millionen gesunken, wodurch sich der Gesamtverlust auf 166 Millionen Pfund belaufe. Dazu komme noch der Rückgang des Handels auf dem englischen Markt, der sicherlich auf 50 Millionen Pfund wird festgesetzt werden müssen, wobei zu betonen sei, daß 100 Millionen wahrscheinlich der Wirklichkeit näher kämen. Das bedeutet, daß **der Gesamtverlust der britischen Wirtschaft zwischen 216 und 270 Millionen Pfund liege.**

Gestern haben weitere 9000 Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die Gesamtzahl der Arbeitenden auf 290 577 gestiegen ist.

Republik Polen.

Ehrendoktor Paderewski.

Die berühmte englische Universität in Cambridge hat dem polnischen Klaviervirtuosen und früheren Ministerpräsidenten Paderewski das Ehrendoktorat der Musik verliehen.

Einberufung des Ausschusses für Minderheitenfragen.

Warschau, 4. November. Bekanntlich wurde zur Zeit der Grabski-Regierung beim Ministerrat ein Ausschuß für Fragen der Minderheiten ins Leben gerufen. Schon zur Zeit der Grabski- und Skrzyński-Regierung war die Arbeit dieses Ausschusses wenig fruchtbringend. Seit der Mai-Revolution hat dieser Ausschuß nun überhaupt noch nicht getagt. Gestern wurde nun beschlossen, für den 5. November eine Sitzung des Ausschusses anzuberaumen. An dieser soll das Memorial des früheren Innenministers Młodzianowski, betreffend die Politik gegenüber den Minderheiten, durchberaten werden.

Neuer Korpskommandeur in Posen.

Nach Gerüchten, die in Warschauer militärischen Kreisen umgehen soll der General Stefan Suszyński zum Korpskommandeur in Posen ernannt werden. Vor den Maitagen war General Suszyński Stadtkommandant in Warschau. Seit längerer Zeit ist er inaktiv und lebt auf seiner Besitzung bei Wilna.

Deutsches Reich.

Prinz Georg von Sachsen Kanonicus der Peterskirche.

Anläßlich des Allerheiligen-Festes ist Prinz Georg von Sachsen, der kürzlich vom Papst zum Kanonicus der Peterskirche ernannt worden ist, in feierlicher Weise eingeführt worden.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 4. November. (PAT.) Gestern nachmittag wurden die Beratungen des deutschen Reichstages wieder aufgenommen. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung brachte der kommunistische Abgeordnete Stoecker einen Antrag ein, das Gesetz über die Abfindung der Hohenzollern zu annullieren und sämtliche Monarchisten aus den Reichsgrenzen auszuweisen. Der Antrag wurde abgelehnt. Etliche Gesetzesprojekte, u. a. das Projekt eines deutsch-polnischen Grenzabkommens, wurden der Außenkommission überwiesen. Der wichtigste Punkt, mit dem sich das Plenum in den allernächsten Tagen beschäftigen wird, ist das Gesetz über die Arbeitslosenbeihilfe. Die Deutschnationalen gaben der Regierung zu verstehen, daß sie das Regierungsprojekt nicht unterstützen könnten, dessen Entscheidung von den Sozialdemokraten abhänge. Am Montag, den 8. November, beginnt im Plenum die Diskussion über das in Thoiry beschlossene Programm.

Das Urteil im Landsberger Feme-Prozeß.

Landsberg, 4. November. (PAT.) In dem Feme-Mordprozeß gegen die ehemaligen Mitglieder der Reichswehr wurde gestern abend das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Oberleutnant Schulz und drei andere Angeklagten wurden freigesprochen. Der Angeklagte Erich Klapproth erhielt wegen Teilnahme an dem an Arbeiter Gröschke verübten Morde 15 Jahre. Oberleutnant Raphael acht Jahre und Glaser drei Jahre Zuchthaus. Das Urteil gegen die übrigen Angeklagten lautete auf ein Jahr bis zu vier Monaten Gefängnis. Gegen Schulz schwebt noch in einer anderen Strafsache ein Verfahren; er bleibt somit weiterhin in Untersuchungshaft.

Der Staatsanwalt hatte gegen Schulz und Klapproth die Todesstrafe beantragt.

Aus anderen Ländern.

Königin und Siouxhäuptling.

B.D. Berlin, 2. November. Die Königin Maria von Rumänien ist nun endlich auch Siouxhäuptling geworden. Sie ist, wie aus Neuyork gefunkt wird, unter indianischen Feierlichkeiten und Kriegsgeschrei in den Siouxstamm aufgenommen worden. Der Häuptling Red Tomahawk vollführte persönlich die Feierlichkeit inmitten der in den fürchterlichsten Kriegsfarben schillernden Krieger seines Stammes. Auf die Friedenspfeife wurde, wie es am Ende des Kabeltelegramms noch erschöpfend heißt, „in Anbetracht der besonderen Umstände" verzichtet.

Kirchliche Woche in Bromberg.

Frauentag.

Bromberg, 3. November.

Der Frauentag der Kirchlichen Woche trägt immer ein ganz anderes Gesicht als der Männertag. In dem Wesensunterschied von Mann und Frau liegt es begründet, daß die Männerversammlung das große weite Feld der allgemeinen kirchlichen Aufgaben und Probleme behandelt, der Frauentag dagegen die Frau als Einzelpersönlichkeit betrachtet, wie sie, jede an ihrem Platz, in dem großen Geschehen steht und was sie, gerade sie, an diesem Platz zu tun hat. Und während der Mann mehr gedanklich die Dinge überlegt und hin und her wägt, liegt über der Frauenversammlung stets eine große innere Ergriffenheit und Bewegtheit.

Aus kleinen und großen Gemeinden, allein und in Scharen zusammengeschlossen, strömten die Frauen in großer Zahl am Mittwoch morgen in Bromberg zusammen. Statt des Gemeindehauses mußte die Pfarrkirche als Versammlungsraum gewählt werden und auch diese hat am Nachmittag kaum ausgereicht.

Während am Vormittag noch Geheimrat D. Stämmler die Versammlung leitete, konnte am Nachmittag wieder Generalsuperintendent D. Blau die Leitung übernehmen. Eine große Freude war es, daß Oberkonsistorialrat Richter als Vertreter des Oberkirchenrates der Diaspora treu-evangelische Grüße der Mutterkirche überbrachte.

Frau Oberin D. theol. von Tiling, wohl die erste weibliche Rednerin auf der Kanzel der Pfarrkirche, hatte die Referate über das Thema des Frauentages „Die christliche Frau und der Alltag" übernommen. Im ersten Teil am Vormittag schilderte sie in eindringlichen, zwingenden Worten, von Luther ausgehend, die Hauptaufgabe einer rechten evangelischen Frau, nämlich für andere da zu sein, sich selbst nicht mehr zu leben, sich verantwortlich zu fühlen für alles, was ihr an Aufgaben, Pflichten und Menschen in ihrem Leben begegnet. Diese Begegnungen sind nicht zufällig, sondern gottgewollt, es ist nicht gleichgültig, ob sie sie versteht oder ob sie daran vorübergeht, denn es sind Aufträge, die sie erfüllen muß, wenn sie sich im Dienste ihres Meisters fühlt.

Mit diesem ernsten Verantwortlichkeitsbewußtsein, so führte die Rednerin am Nachmittag aus, ist die Frau reif für den „Beruf", der ihrem Wesen eigen ist, ganz gleich, welcher Stellung oder Tätigkeit sie angehört. Sie hat die Verantwortung für die Gesundung des Volkslebens, die Reinhaltung des Familienlebens, die Aufrechterhaltung von Zucht und Sitte, die Veredelung der Beziehungen von Mensch zu Mensch.

Den klaren Ausführungen folgte eine ebenso klare und durchaus nicht abwegige Besprechung, die wertvolle Gesichtspunkte: die Mütterlichkeit der Frau, die Not der berufstätigen Frau, Erziehungsfragen, die Forderung der Selbsthingabe, das Problem der Berufswahl u. a. m., beleuchtete. Die Frauen des Frauentages sind Frau D. von Tiling von Herzen dankbar, daß sie alle Reiseschwierigkeiten hierher auf sich genommen, das Opfer ihrer Zeit gebracht und ganz und gar in beiden Vorträgen den Weg zum weiblichen Gewissen gefunden hat.

Die Bromberger Frauenhilfen wollten außer der seelischen Stärkung ihrer Gäste ihnen auch eine leibliche Erquickung bereiten und hatten für eine besonders schöne Ausgestaltung der täglichen gemeinsamen Kaffeetafel gesorgt.

Den Tag beschloß der Volksmissionsvortrag von Dr. Jellinghaus über das Thema: Himmlischer und irdischer Beruf. Gottes Auftrag ergeht an jeden Menschen, sein Wille muß erkannt werden, dann kommt er auch zu einer rechten Berufsauffassung.

Die Geburt des neuen Polen.

Zum zehnjährigen Gedenktage der Unabhängigkeitserklärung Polens durch die Mittelmächte (5. November 1916).

Erinnerungen von Adolf Eichler.

Der seit langem vorbereitete Akt vom 5. November 1916 überraschte durch seine Unfertigkeit. Die ganze Frage war noch nicht genügend in der Öffentlichkeit geklärt. Überall fehlte die innere Bereitschaft zu seiner Aufnahme. Selbst die Wenigen, die an seinem Zustandekommen mitgewirkt hatten, tappten fast bis zuletzt im Dunkeln. Am 21. Oktober hatte Bethmann-Hollweg einige Minister und führende Herrenhausmitglieder zu sich geladen, vor denen der Warschauer Generalgouverneur v. Beseler die Gründe für eine Unabhängigkeitserklärung Polens darlegte: „Die künftige Existenz des polnischen Staates dürfe nicht von späteren Friedensverhandlungen abhängig gemacht werden; vielmehr sei alsbald ein Definitivum zu schaffen. Der gegenwärtige Augenblick scheine besonders geeignet, in dieser Richtung vorzugehen. Die militärischen Gründe hierfür seien zwingender Natur. Man rechne auf vier Divisionen durch freiwillige Werbungen und im Anschluß daran auf Aufstellung bedeutender Truppenmengen auch schon für diesen Krieg. Die Oberste Heeresleitung sehe deren Beschaffung als schlechterdings notwendig an und fordere sie unbedingt. Die Stimmung eines erheblichen Teiles der Polen im Generalgouvernement Warschau komme solchem Vorgehen entgegen; ein großer Teil des Restes werde mitgerissen werden." Beselers Ausführungen stießen auf Widerspruch. Bethmann-Hollweg schloß die lebhafte Aussprache mit den Worten: „Der Schritt ist vielleicht verhängnisvoll, aber er muß getan werden!"

Am Vortage hatte ich eine Einladung zur Teilnahme an der Proklamation des neuen Polen erhalten. Als ich nach Warschau fuhr, wußte ich nur, daß eine programmatische Erklärung veröffentlicht werden sollte, der nicht nur die innere große Linie, sondern auch jeder Hinweis auf die äußere Gestalt des zu schaffenden Staatsgebildes fehlte. Auf den Warschauer Straßen and ich eine zurückhaltende, ja mißtrauische Bevölkerung, aus deren Mienen mehr Angst als Freude sprach, weil sich herumgesprochen hatte, daß die Unabhängigkeitserklärung die Zwangsrekrutierung zur Folge haben würde. Vor dem alten Königsschloß an der Weichsel hatten sich nicht übermäßig viel Neugierige eingefunden, die den Aufmarsch der Studentenabordnungen, der Veteranen und anderer Gruppen glossierten und die führenden polnischen Aktivisten schmähten. Wenn höhere deutsche Offiziere oder Zivilbeamte in den Schloßhof fuhren, fielen gehässige Bemerkungen, die es außer Zweifel ließen, daß der ererbte krankhafte Deutschenhaß der Polen in den letzten Monaten an Intensität eher zu- als abgenommen habe.

Als Ort der feierlichen Proklamation war der Ballsaal des königlichen Schlosses gewählt worden. Bannerträger der Warschauer Hochschulen flankierten die geschmückte Estrade, auf der Generalgouverneur v. Beseler stand. Um ihn gruppierten sich die befohlenen höheren Offiziere und deutschen Zivilbeamten, sowie die Vertreter der österreichischen Verwaltung aus dem k. k. Generalgouvernem. Lublin. Sehr zahlreich vertreten war die reichsdeutsche und neutrale Presse. Dem Generalgouverneur gegenüber hatten die polnischen Würdenträger und die Führer der Aktivisten Aufstellung genommen. Ich stand in ihrer Nähe und konnte ihre meist undurchdringlichen Mienen beobachten. — Was mußte die Seele des Erzbischofs Kakowski bewegen, der noch vor anderthalb Jahren zusammen mit anderen Notabeln mit dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch über die Entdeutschung Russisch-Polens durch Verschleppung der deutschen Kolonisten verhandelt hatte? Einige seiner Nachbarn hatten wiederholt während des Krieges haßerfüllte Aufrufe gegen Deutschland unterzeichnet. Recht verkniffen war das Antlitz des stellvertretenden Generalsuperintendenten Gundlach, der die systematische Polonisierung der evangelischen Gemeinden mit Bibelsprüchen zu beschönigen versuchte und es in den letzten Jahren während des öfteren Wechsels der herrschenden Gewalten immer mit dem letzten Machthaber hielt und ihn betörte. Am sympathischsten wirkte noch der Universitätsrektor und Vorsteher der Warschauer Stadtverordnetenversammlung Dr. Brudzinski, der nicht nur ein hervorragender Arzt, sondern auch ein lauterer Politiker war.

Beseler verlas mit bewegter Stimme, Wort für Wort **betonend, die Proklamationsurkunde der Monarchen, nach** welcher aus den der russischen Herrschaft entrissenen polnischen Gebieten ein selbständiger Staat mit erblicher Monarchie und konstitutioneller Verfassung gebildet werden sollte. „In einer eigenen Armee sollen die ruhmvollen Überlieferungen der polnischen Heere früherer Zeiten und die Erinnerung an die tapferen polnischen Mitstreiter in dem großen Kriege der Gegenwart fortleben." Das preußische Herrenhausmitglied Graf Hutten-Czapski wiederholte den polnischen Wortlaut der Proklamation. Es folgte eine beängstigende Stille. Endlich kommt aus einer Ecke ein zaghaftes „Es lebe Polen!", in das ein kleiner Teil der „glänzenden Versammlung einstimmte. Von einer begeisterten Aufnahme der Willenserklärung der Monarchen oder gar von einem Hoch auf Wilhelm II., von dem ich später in der reichsdeutschen Presse las, war nichts zu merken. Brudzinski brachte in einer Ansprache den Dank des polnischen Volkes zum Ausdruck. (Deswegen wurde er bis zu seinem im nächsten Jahre eingetretenen Tode heftig angefeindet.) Eine im Nebensaal aufgestellte deutsche Militärkapelle spielte das polnische Nationallied „Gott, der Du Polen!" Nach einem Trompetensignal wurden aus den Schloßfenstern polnische Fahnen entfaltet. Alles in allem ein nüchterner Geschäftsakt, bei dem es niemand wohl war.

Die Stimmung der sonst so leicht entzündbaren Polen, der nächsten Beteiligten, schien erstarrt zu sein. Ein lebhafterer Ton machte sich erst bemerkbar, als die im Schloßhof aufgestellten Abordnungen der polnischen sozialistischen Partei und anderen aktivistischen Gruppen mit dem Gesang ihrer Kampflieder und Hochrufen auf den abwesenden Pilsudski und die polnische Armee abzogen. An Straßenecken, auf offenen Plätzen, in Gaststätten und überall, wo man debattierende und das Geschehene besprechende Polen traf, war in Abwandlungen immer wieder dasselbe Thema zu hören: „Man verschone uns mit solchen Geschenken!" Die einzigen wirklich und aufrichtig sich freuenden Menschen an diesem Sonntag des allgemeinen Mißvergnügens waren deutsche Rotekreuz-Schwestern und Landsturmleute, die in Scharen durch die Straßen zogen und von deren strahlenden Gesichtern die Genugtuung abzulesen war, daß das deutsche Volk wieder einmal ein fremdes Land glücklich machen konnte.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa größtenteils bewölktes Wetter an, mit Neigung zu leichten Niederschlägen.

Berlin—Warschau via Bromberg.

Auf der internationalen Eisenbahnkonferenz, die vom 11. bis 16. Oktober stattfand, wurden verschiedene Verbesserungen im internationalen Verkehrswesen beschlossen, die am 15. Mai 1927 in Kraft treten werden. Die wichtigsten Änderungen sind:

Die Schaffung einer täglichen Schnellzugverbindung zwischen Berlin und Warschau und zurück über Erpel—Bromberg—Thorn mit Wagen erster, zweiter und dritter Klasse. Diese Züge werden in Warschau Anschluß an die täglichen Schnellzüge nach Südrußland, Rumänien, Bulgarien, dem nahen Osten über Lemberg—Sniatyn, desgleichen nach Lettland und Estland über Wilna—Cemgale haben.

Entsprechend den verkehrstechnischen Bedürfnissen Wiens und Prags werden die Schnellzüge Wien—Warschau in Kattowitz Anschluß an die Schnellzüge Krakau—Posen haben. In den Schnellzügen Warschau—Bukarest werden direkte Wagen dritter Klasse eingeführt werden.

Für den direkten Verkehr zwischen Warschau und Königsberg über Bialystok—Grajewo—Prostki werden Wagen erster und zweiter Klasse an die entsprechenden Züge angehängt werden.

Die Schnellzüge, die augenblicklich zwischen Paris und Warschau verkehren, werden vom 15. Mai 1927 bis zur sowjetrussischen Grenze durchgeführt werden.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute 9.30 Uhr bei Brahemünde + 5,80 Meter, bei Thorn + 3,60 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen gestern fünf beladene, zwei unbeladene Oderkähne und zwei leere Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kam ein leerer Dampfer.

§ **Das Novemberwetter nach dem Hundertjährigen Kalender.** Der November beginnt mit Regenwetter bis zum 14., am 16. schneit es, vom 17. bis zum 20. gibt es wieder Regen, und vom 21. bis zum Ende ist es warm, wie im Sommer.

§ **Die Wunder des Vatikan.** Seit einigen Tagen läuft im „Kino Kristal" ein Film über die Leinwand, der anläßlich des Heiligen Jahres 1925 in Rom aufgenommen wurde und die baulichen Schönheiten sowie Kunstwerke der ewigen Stadt, besonders des Vatikans zeigt. Die Filmaufnahmen sind außerordentlich gut gelungen, und der Film ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Kulturfilm zu nennen. Auch Papst Pius XI. selbst ist auf verschiedenen Aufnahmen zu sehen.

§ **Ein tödlicher Unfall** ereignete sich gestern auf dem Lagerplatz der Firma „Tri". Ein gewisser Xaver Szolla hatte von der genannten Firma einen Prahm gekauft. Dieser Prahm wurde hoch gezogen, und in ganz leichtfertiger Weise begab sich der Bruder des Käufers, Jan Szolla, unter den schweren Prahm, als plötzlich die Winden nachließen und der 26jährige unter demselben zu liegen kam. Er wurde augenblicklich in das Krankenhaus eingeliefert, wo er jedoch schon nach einer halben Stunde infolge der schweren Brustquetschungen, die er erlitten hatte, verstarb.

ln. **Wegen Unterschlagung** ist der Kaufmann Eustachius Bialoborski von hier angeklagt. Der Beschuldigte wollte bei einer hiesigen Bank den Betrag von 275 zł abheben; der Kassierer der Bank bekundet unter Eid, dem B. irrtümlich 1275 zł ausgezahlt zu haben, und als er sich dann mit dem Ersuchen um Rückzahlung der 1000 zł an den Angeklagten wandte, verweigerte dieser die Rückzahlung und bestritt, 1000 zł mehr erhalten zu haben. Die Kassabücher und das einwandfrei festgestellte Manko erwiesen aber den Irrtum. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen; das Gericht hält aber den Tatbestand der Unterschlagung nicht für erwiesen und fällte einen Freispruch.

ln. **Verurteilung eines diebischen Zugführers.** Vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts stand gestern der Eisenbahnzugführer Ludwig Walkowiak, wohnhaft Schleusenau, Chausseestraße 125. Der Angeklagte beraubte in der Zeit von April 1925 bis März 1926 systematisch die im Gepäckwagen befindlichen Gepäckstücke der Reisenden. Die Fälle, die ihm nachgewiesen werden konnten, sind folgende: Auf der Strecke Bromberg—Graudenz stahl er durch gewaltsames Öffnen der Koffer: ein Wollkleid, zwei wollene Sweater, einer Sophie Kinel gehörig; auf der Strecke Culm—Bromberg zwei Hemden, mehrere Kinderkleider, Röcke und Wäsche, zwei Puppen, blaue Kleider, Handschuhe, ein Paar Schuhe, Messer, Gabeln und Löffel; die Sachen waren Eigentum einer Martha Bukowska und Marie Frackowiak. Auf der Strecke Nakel—Bromberg: ein Paar Damenschuhe, zwei Paar Kinderschuhe, fünf Paar Herrenschuhe, vier Paar Handschuhe, einem Anton Klatt gehörig. Trotzdem der Täter überführt wurde, leugnet er hartnäckig. Ein großer Teil der gestohlenen Sachen befindet sich im Gerichtssaal und wird von den Zeugen als ihr Eigentum bezeichnet; der Angeklagte besitzt auch hier die Kühnheit zu behaupten, daß alles sein Eigentum sei, und gibt auch bestimmte hiesige Geschäftsleute an, bei denen er die Waren gekauft haben will. Hierauf ordnet der Vorsitzende die sofortige Vernehmung der betreffenden Geschäftsleute an, die auch bald zur Stelle sind und bekunden, daß sie die betreffenden Waren niemals in ihren Geschäften geführt haben. Ein Geschäftsmann stellt sogar fest, daß ein Teil der Waren in Danzig gekauft ist, was auch eine Zeugin bestätigte. Der Angeklagte ist vereidigter Beamter und bezog ein Monatsgehalt von 700 Złoty. In letzter Zeit war er Zugführer auf Triebwagen. Der Staatsanwalt tritt für strenge Bestrafung ein, zumal der Angeklagte ein verstockter Dieb sei und es bei seinem Einkommen nicht nötig hatte, ein Verbrecher zu werden. Der Antrag lautet auf drei Jahre Gefängnis. Nachdem der Verteidiger noch für milde Strafe plädierte, fällt das Gericht folgendes Urteil: Walkowiak ist des Verbrechens gegen § 350 Str.-G.-B. schuldig und wird zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem muß er die anteiligen Kosten des Verfahrens tragen und wird sofort in Haft genommen.

§ **Gefaßter Dieb.** Einem Wacław Maciejszowicz, Karlstraße 13, wurde ein Anzug im Werte von 150 Złoty gestohlen. Als Täter konnte ein Richard Hołdorowicz, Ritterstraße 2, verhaftet werden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Trinker, eine gesuchte Person und zwei Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Frauenchor der Christuskirche. Wichtige Probe am Freitag, den 5. 11., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus, Elisabethstraße 10. Von dann ab regelmäßig jeden Dienstag. Neue Mitglieder können sich dort melden. (12808

Deutscher Wanderverein Bromberg. Freitag, 7 Uhr abends, Mitgliederversammlung. (7593

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 3. November. **Die Kathedrale vom Einsturz bedroht.** In der Front des Gnesener Doms wurden letzthin an mehreren Stellen **Mauerrisse** festgestellt. Vor einigen Tagen sind hier mehrere staatliche Konservatoren eingetroffen, um festzustellen, inwieweit die Kathedrale vom Einsturz bedroht ist.

♧ **Posen** (Poznań), 3. November. **Eine unangenehme Überraschung** wurde kürzlich einem Herrn zuteil, der auf der Caprivistraße mehrere Möbelstücke bei einer Versteigerung gekauft und diese auf die Straße gestellt hatte. Er entfernte sich für wenige Minuten, um sich einen Wagen zu besorgen, mußte aber bei der Rückkehr zu seinem Erstaunen feststellen, daß die Möbel indessen ein anderer abgeholt hatte.

Kleine Rundschau.

* **Ein vergessener polnischer Kurort.** In den westlichen Beskiden, unweit der polnisch-tschechischen Grenze liegt der Ort Wysowa, der während des Weltkrieges seine Bedeutung als Kurort verloren hat. Jetzt hat eine Aktiengesellschaft das Terrain angekauft, um Wysowa seiner ursprünglichen Aufgabe wieder zuzuführen. Es finden sich dort zahlreiche Heilquellen, die hinsichtlich ihrer Heilkraft ausländischen Quellen nicht viel nachstehen.

* **Wettlauf zwischen Kabel und Radio.** Eine deutsche Radiogesellschaft veranstaltete kürzlich einen Wettlauf zwischen Radio und Kabel, bei dem das Radio einen glänzenden Sieg errang. Denn eine Depesche, die um die ganze Erde über Neuyork—San Francisco—Honolulu und zurück nach Berlin gesandt wurde, war schon nach sechs Sekunden wieder in Berlin. Im Jahre 1925 beförderte das deutsche transatlantische Radio zwölf Millionen Worte nach der anderen Halbkugel.

* **Japanische Bevölkerungsstatistik.** Nach dem jetzt veröffentlichten Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober 1925 hatte Japan 56 Millionen Einwohner, eine Zunahme von 3,7 Millionen gegenüber 1920. Die Bevölkerungsdichte ist von 147 auf 157 Köpfe pro Quadratkilometer gestiegen. Die dichtbevölkertste Stadt ist heute Osaka mit 2,1 Millionen; Tokio ist durch die Auswirkungen des Erdbebens 1923 auf den zweiten Platz gekommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 4. Novbr. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 3. November. Danzig: Ueberweisung 57,05 bis 57,20, bar 57,23—57,37, Wien: Ueberweisung 78,15—78,65, bar 78,20—79,20, Riga: Ueberweisung 64,00, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 57,50, Amsterdam: Ueberweisung 25, Berlin: Ueberweis. Warschau, Posen od. Kattowitz 46,33—46,57, bar 46,36—46,87, Czernowitz: Ueberweisung 20,20, Bukarest: Ueberweisung 20,35 Neuyork: Ueberweis. 11,37.

Warschauer Börse vom 3. Novber. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 125,77½, 126,09 — 125,49, Holland 360,85, 361,75 — 359,95, London 43,68, 43,79 — 43,57, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 29,07 — 28,93 (transito 29,12½ — 29,00), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—. Schweiz 174,00, 174,43 — 173,57, Stockholm —,—, Wien 127,32½, 127,65 — 127,00, Italien 38,77½, 38,87 — 38,68.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 3. November. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen Geldbörse lagen die Devisen Belgien, Frankreich und Italien fester. Der gesamte Devisen- und Valutenumsatz stellte sich auf rund 200 000 Dollar, wovon zwei Drittel durch die Bank Polski, ein Drittel von den Privatbanken gedeckt wurde. Im privaten Verkehr zahlte man für den Dollar 8,99, für den Goldrubel 4,79, später 4,77. Von den staatlichen Anleihen lagen sechsprozentige Dollaranleihe und fünfprozentige Konversionsanleihe fester. Desgleichen bestand lebhafte Nachfrage für Obligationen der Stadt Warschau und es bildete sich auch eine feste Tendenz für Pfandbriefe und auch für verschiedene Aktien heraus. Pfandbriefe wurden stark gesucht, aber wenig angeboten, auf dem Aktienmarkt dagegen kam es zu zahlreichen Geschäftsabschlüssen.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 3. November. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,985 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,497 Gd., 122,803 Br., Warschau 57,05 Gd., 57,20 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,572 Gd., 122,878 Br., Polen 57,23 Gd., 57,37 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 3. November Geld	Brief	In Reichsmark 2. November Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.706	1.710	1.705	1.709
—	Kanada . . 1 Dollar	4.202	4.212	4.202	4.212
6.57 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.056	2.060	2.058	2.062
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.45	2.055	2.115	2.125
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20 353	20 403	20 347	20 397
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.1995	4.2095	4.1985	4.2085
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.576	0.578	0.572	0.574
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.155	4.165	4.155	4.165
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.92	168.34	167.85	168.27
10 %	Athen	5.19	5.21	5.09	5.11
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58 45	58.59	58.435	58.475
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.40	81.65	81 40	81.60
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.558	10.598	10.555	10 595
7 %	Italien . . 100 Lira	18.05	18.09	17.90	17.94
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.408	7.428	7.409	7.429
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	111 66	111.94	111.61	111.89
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21 575	21.625	21.475	21.525
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	105.37	105.63	105.32	105.58
7.5 %	Paris . . . 100 Frc.	13.54	13.58	13.30	13.34
5.5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.436	12.476	12.43	12.47
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80 98	81.18	80.95	81.15
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	3.042	3.03	3.04
5 %	Spanien . . 100 Pes.	63.65	63.82	63.67	63.83
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.09	112.37	112.11	112.39
7 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.28	59.42	59.28	59.42
6 %	Budapest 100 000 Kr.	5.875	5.895	5.875	5.895
10 %	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 3. November. (Amtlich.) Warschau —, Neuyork 5,18½, London 25,13½, Paris 16,52½, Wien 73,17½, Prag 15,36, Italien 22,00, Belgien 72,15, Budapest 0,0072,60, Helsingfors 13,05¾, Sofia 3,74¼, Holland 207,40, Oslo 130,40, Kopenhagen 137,87½, Stockholm 138,47½, Spanien 78,60, Buenos Aires 211,00, Tokio —,—, Bukarest 2,93, Athen 6,30, Berlin 123,35, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,60.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,96 Zł., do. kl. Scheine 8,95 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,57 Zł., 100 franz. Franken 28,50 Zł., 100 Schweizer Franken 173,18 Zł., 100 deutsche Mark 213,55 Zł., Danziger Gulden 172,89 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 3. November. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 54,00. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,90. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. (1000 M.) 4,00. Bank Przemysłowców (1000 M.) 1.20. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 6,10. Bank Ziemian (1000 M.) 2,15 — Industrieaktien: Cegielski (50 Zł.) 16,00. Centr. Roln. (1000 M.) 0,55. C. Hartwig (50 Zł.) 19,00. Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 20,00. Dr. Roman May (1000 M.) 37,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 0,50. Wagon Ostrowo (1000 M.) 2,00. Zj. Browary Grodz. (1000 M.) 1,15. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn vom 31. Oktober. Es wurde notiert: zł per 100 kg: Rotklee 340—380, Weißklee 230—300, Schwedenklee 400—425, Gelbklee 110—115, Gelbklee in Kappen 50—60, Inkarnatklee 60—75, Wundklee 100—120, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 70—75, Serradella 20—25, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 80—100, Peluschken 38—40, Pferdebohnen 30—35, Viktoriaerbs. 100—110 Grünerbsen 70—75, Felderbsen 60—70, Gelbsenf 80—85, Raps 70—72, Rübsen 70—80, Saatlupinen, blaue 18—20, Saatlupinen, gelbe 18—20, Leinsaat 60—70, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn u. Weißmohn 130—150, Buchweizen 30—32, Hirse —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. Novbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 45,50—48,50, Roggen 36,50—37,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 69,50—72,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,00, do. (65% inkl. Säcke) 55,50 Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 34,75—39,75. Hafer, Transaktionspreis, 15 To. à 31,50, Viktoriaerbsen 85,00—95,00, Felderbsen 55,00—60,00, Rübsen — bis —, Senf 65,00—85,00, Weizenkleie 24,50, Roggenkleie 23,00—24,00, Eßkartoffeln 8,20—8,60, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50—6,70. — Tendenz: fest. — Bemerkung: Viktoriaerbsen und Kartoffeln in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich je nach Güte.

Leder. Graudenz, 3. November. Preise für 1 Kg. bei Barzahlung: Rindleder 1. Gattung 1,00, Schafleder 0,80—1,00, Pferdeleder das Stück 18—25, Ziegenleder das Stück 7—8, ein Hasenfell 0,70—1,00, ein Kalbfell 10—11. Tendenz: schwächer.

Öle und Fette. Bendzin, 2. November. Preise für 1 Kg. in Cent: Rapsöl 1a 0,25, technisches 0,22; Leinöl 1a 0,24, technisches 0,21½; medizinisches Rizinusöl 0,39, technisches 0,34; Kokosbutter „Potokol" in Fässern mit 160—180 Kg. Inhalt 0,31, in Päckchen zu ½ und ¼ Kg. 40; entölter Leinkuchen 0,3½, entölter Rapskuchen 0,018, Rizinusschrot 0,01½. Preise franko Bendzin, zahlbar in Zł. nach dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahltage.

Berliner Produktenbericht vom 3. November. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 270—273, Oktbr. —, Dezbr. 288 286,50, März 289,50—288, Mai 288,50—287,50. Roggen märk. 219,00—224,00, Dezember 235—233,50, März 242,50—241, Mai 244,50—243. — Gerste: Sommergerste 220—261, Futter- und Wintergerste 192,00 bis 205,00. Hafer märk. 178—193, Oktober —,—, Dezember 202,00, März 209, Mai 209—207,50. Mais loko Berlin 201—206. Weizenmehl fr. Berlin 36,00—38,75. Roggenmehl fr. Berlin 31,75—33,75. Weizenkleie franko Berlin 12,00 bis —. Roggenkleie franko Berlin 11,75. Raps —. Leinsaat —, . Viktoriaerbsen 58,00—68,00, kleine Speiseerbsen 40—42, Futtererbsen 22—26. Peluschken 21—22. Ackerbohnen 21—23, Wicken 25—26. Seradella —,—, Lupinen blau 13—14,00, do. gelb 14,00—15,00, Seradella neu — bis —, Rapskuchen 15,60 bis 15,80. Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 9,70—9,90. Soyaschrot 19,30—19,60. Kartoffelflocken 23,80—24,00. — Tendenz für Weizen matt, Roggen matt, Gerste ruhig, Hafer matt, Mais behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 3. November. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,75—68,25, Remalted Plattenzink 59¾—60,00, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon Regulus) 105—110. Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 74,00—75,00.

Edelmetalle Berlin, 3. November. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 74—75 Mark; Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82. Platin im freien Verkehr das Gramm 13½—15 Mark.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Graudenz, 3. November. Preise für 100 Kg. Lebendgewicht bei Barzahlung: Rinder 1. Gattung 120, 2. Gattung 100, 3. Gattung 80; Schweine 1. Gattung 210, 2. Gattung 200, 3. Gattung 180; Schafe 1. Gattung 100, 2. Gattung 80, 3. Gattung 70—80; Kälber 1. Gattung 160, 2. Gattung 140, 3. Gattung 130—140. Tendenz: ruhig. Fleischpreise für 1 Kg. Schlachtgewicht bei Barzahlung: Rindfleisch 1. Gattung 2—2,10, 2. Gattung 1,80, 3. Gattung 1,40—1,60; Schweinefleisch 1. Gattung 2,50, 2. Gattung 2,40; Schaffleisch 1. Gattung 2,00, 3. Gattung 1,80; Kalbfleisch 1. Gattung 2,10—2,20, 2. Gattung 2,00, 3. Gattung 1,80. Tendenz: schwächer.

Berliner Viehmarkt vom 3. November. (Amtlicher Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Auftrieb: 1523 Rinder (335 Bullen, 520 Ochsen, 618 Kühe und Färsen), 9062 Schweine, 1800 Kälber, 1350 Schafe, — Ziegen, 1607 ausländische Schweine, —,— Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleisch., ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 49—51, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 44—47, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 38—41, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—37. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 52—53, b) vollfleischige jüngere 43—45, c) mäßig genähre jüngere und gut genährte ältere 40—42. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 42—45, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 37—40, c) fleischige, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 24—32, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 18—22, e) schlecht genährte Kühe und Färsen —,—. D. Färsen a) vollfleisch., ausgem. höchst. Schlachtwertes 48—50, b) vollfl. 42—45, c) fleisch. 36—39. E. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 32—38.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) ——, b) beste, gemästete Kälber 83—95, c) mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 60—75, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 50—56, e) minderwertige Säuger —,—.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 55—56, c) mäßig genährte Hammel u. Schafe 42—50. B. Weideschafe: a) Mastlämmer 37—40, b) minderwertige Lämmer und Schafe 30—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 82—83, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 80—82, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 77—79, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 70—76, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 72—74. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schafen ruhig; gute Kälber, bei Schweinen und sonst glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. November in Krakau + — (—), Zawichost + 2,91 (3,19), Warschau + 3,60 (3,42), Plock + 2,70 (2,71), Thorn + 3,69 (4,94), Fordon + 3,70 (4,10), Culm + 3,75 (4,26), Graudenz + 4,22 (4,61), Kurzebrak + 4,71 (4,89), Montau + 4,71 (3,63), Piekel + 4,97 (4,88), Dirschau + 4,54 (4,48), Einlage + 2,30 (2,52), Schiewenhorst 2,64 (2,68) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 212.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Elfriede Becker
geborene Lüdtke

Walter Nehm
Bürgermeister.

Pyritz i. Pom., Cüstrinerstraße 7, I, den 27. Oktober 1926. 7606

Gustav Drawer
Hedwig Krämer

zeigen ihre Verlobung an.

Birkenhain — Schloß Roggenhausen
30. Oktober 1926. 12816

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hocherfreut an 7605

Carl Neumann
u. Frau Gertrud geb. Klein.

Bydgoszcz, den 3. November 1926.

Montag, den 1. November, 1/2 10 Uhr abends, hat uns Gott der Allmächtige unser einziges, über alles geliebtes Töchterchen

Zofja

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 8 Jahren 9 Monaten zu seinen Engeln zu sich gerufen.

Im tiefsten, unermeßlichen Schmerz alle Verwandten und Bekannten um ein Ave Maria bittend

Reinhold Szyktanc und Frau
geb. **Kohlmann.**

Bydgoszcz, den 4. November 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. d. Mts., um 1/2 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 7597

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 1'081
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Ich habe meine

Pachtgärtnerei

räumen müssen und verkaufe daher sehr, sehr billig:

Erdbeerpflanzen, großes Sortiment v. peren. Staudengewächsen, Topfpflanz., Coniferen, später ab **Mitte Oktober Baumschul-Artikel**

12441 als:

Obstbäume, Frucht. u. Beerensträucher, Blütensträucher, Hecken-, Schling- u. Kletterpflanzen

alles in größter Auswahl und Sorten.

Gärtner und Gartenliebhaber bitte ich schon jetzt um den Besuch meiner Gärtnerei.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Damenmäntel
Gelegenheitskauf!
Wollrips, Seidenfutter
neues Fasson 12770

nur 128.—

Mercedes, Mostowa 2.

Gut und billig

kaufen Sie bei

„ŹRÓDŁO" 12174

Damen- Herren- und Kinder-Konfektion

Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

Wir empfehlen Neuheiten

Damen-Mäntel mod. Form. prakt. Qualität. von zł **25.00**

Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**

Damen-Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . von zł **76.00**

Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**

Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**

Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**

Winter-Ulster grau, braun, beste Verarb., pr. Qual., v. zł **28.00**

Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**

Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**

Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter. von zł **20.50**

Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion



Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 11663
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Bromberg.

Sitzung

am Mittwoch, den 10. November 1926
nachmittags 4 Uhr
im Saale „Deutsches Haus"
zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 134.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag des Herrn Willi Damaschke-Bydgoszcz über: Die erste Einwanderung der deutschen Bauern nach Polen.
3. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.
4. Vorführung von Lichtbildern:
   a) Obstbau und Landwirtschaft im alten Lande.
   b) Ein Besuch beim Roggenzüchter von Lochow-Petkus.
   c) Kartoffelrivalen.
   d) Gewinnung des Kali.
5. Zwangloses Beisammensein evtl. mit Tanz.

Der Eintritt zur Filmvorführung ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte und für Familienangehörige der Einlaßkarte gestattet.

Einlaßkarten sind auch vor Beginn der Sitzung beim Geschäftsführer zu haben.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

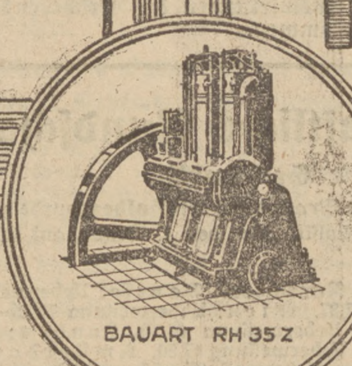
Der Vorsitzende
Falkenthal. 12831

Heute, Donnerstag, d. 4. Nov.
abends 7 1/2 Uhr

Großes Wurst- u. Eisbeinessen

wozu freundlichst einladet 7553

Adolf Kreklau, Grunwaldzka 9.



M·W·M

BAUART RH 35 Z

KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN
für
Gewerbl. Betriebe
Fahrzeuge u. Schiffe
Kraftwerke

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A-G
VORM. BENZ
ABT. STAT. MOTORENBAU
Verkaufsbüro: DANZIG Pfefferstadt 71
Tel. 885/28885

GRONER 12589

Patzers Etablissement
Heute, Donnerstag, den 4.

Wurst-Essen
Eisbein mit Erbsenpüree.

Im Saal — Tanz-Vergnügen.

Es ladet ein 12800 Der Wirt.

Gastronomia
Restaurant: Weinstuben
Bahnhofstr., Ecke Gammstr.

Heute Donnerstag: 12719
Frische Wurst
Flaki u. and. Spezialitäten.
Porter vom Fass.

Am Mittwoch, den 10. November 1926
abends 1/2 8 Uhr veranstaltet der
Kath. Frauenbund und Elisabeth-Verein ein

Wohltätigkeits-Fest

im Civil-Kasino.

Konzert / Chorgesänge / Solis
ernste und heitere Vorträge
Tanz-Musik in verschiedenen Räumen.
Würstchenhalle / Moccaecke / Kuchenbüfett
Winzerstube / Würfelbude.

Eintritt reserv. Sitz 2.—, Saalplatz 1.— zł.
Vorverkauf: Hedwig Kaffler, Gdańska 22, V. Renkawitz, Długa 54 und an der Abendkasse. 12838

Im
Bratwurstglöckel
Porter
vom Faß.

Alt Bromberg.
Täglich:
Künstler-Konzert
Geige Lustig
Klavier Bittinghof
12890

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 4. Nov.
abends 8 Uhr

Hasemann's Töchter

Volksstück in 4 Akten
von 12666
Adolph L'Arronge.

Freier Kartenverkauf Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Perfekte Schneiderin welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet
Kleider für 6-10 zł Mäntel für 15-18 zł
Kostüme „ 15-20 „ Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Für die uns anläßlich unserer Vermählungsfeier erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insonderheit dem Gesangverein „Eintracht" Fordon unsern **herzlichsten Dank.** 12828

Arno Schmidt
nebst **Frau** geb. **M. Wedler.**

Damenstrümpfe
Waschseide, alle Farben, 1a Qualität 12769

nur 3.95.

Mercedes, Mostowa 2.

Am Sonntag, den 31. Oktober d. J., verstarb in Bromberg nach schwerem Leiden unser Mitglied

Herr Gutsbesitzer

Otto Rübner

im Alter von 51 Jahren, der sich durch seine rege Anteilnahme an unserer Organisationstätigkeit unserer aller treues Andenken gesichert hat.

Er ruhe in Frieden!

Landwirtsch. Verband d. Kreise Thorn (e. V.)
(Kreislandbund)

Toruń, Szeroka Nr. 16. Fernruf **Toruń Nr. 456.**

Der Vorsitzende.
Feldtkeller auf Koniczynka. 12845

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die meine liebe Frau und unsere Mutter zur letzten Ruhe begleitet haben. Die große Teilnahme und Kranzspenden waren uns ein Trost in unserem Leide. 12818

Rudolf Wendel nebst Kindern.

Przechowo, den 1. November 1926.

Habe mich in Swiecie, Dworcowa 23, I
als
prakt. Arzt u. Geburtshelfer
niedergelassen. 12836
Dr. med. Jozef Juljan Herwich
Auto zur Verfügung. Telephon 27.

Nehme einige Anmeld. zum
Gesang-Unterricht
entgegen. 12658
Martha Hasse, Jagiellońska 7
Methode des Herrn Professor Malawski, Opernsänger u. Lehrer am Posener Konservat.

---

1. Liederabend

veranstaltet vom Männergesangverein „Liedertafel", Bromberg, gegründet 1842

am Dienstag, den 9. November 1926,
abends 8 1/2 Uhr im Zivilkasino.

Mitwirkende:
Männergesangverein „Liedertafel"
Frl. Flatau — Mezzo-Sopran
Herr Haynn — Bariton
Frl. Joppe — Klavier

Leitung: Fritz Hopp.

Eintrittskarten vom 3. November d. Js. ab bei Neitzke, Zigarrengeschäft und Johne's Buchhandlung.

Num. Sitzplatz 2 zł, Stehplatz 1 zł. 12727

Roßhaare
werden zu Polsterzwecken gekräuselt und auf Wunsch gezupft.
G. A. Manhold,
Bydgoszcz,
Wielkie Bartodzieje,
Mała 7. 7537

Deutsche, jg. Dame erteilt Nachhilfestund., beaufsichtigt Schularb. und fertigt Schreibmaschinenarbeiten an. Off. u. N. 7583 a. d. Gst. d. Ztg.

12063 **Heute Donnerstag abend**
frische Blut-, Leber-, Grütz- und Semmel-Wurst
nebst Suppe.
Eduard Reeck,
ulica Sniadeckich 17.

Höchstpreise zahle
Höchstpreise zahle f. Felle u. Roßhaare, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen,** ständiges Lager von **Pelzfellen.** 7317
Malborska 13, Wilczak.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 6. Nov. d. Js., mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Hofe der Firma **Wodtke,** ul. Gdańska 131/132 verkauf.:

1 Landauer u. 2 einzelne Kutschwagen.

M. Piechowiak,
Magazyn mebli,
vereidigter Lizitator und Taxator
Długa 8. 12827 Tel. 1651.

Toruń
Telefon 77.

Hotel Victoria

Toruń
Żeglarska 15.

Inhaber: Max Krüger. 12513

Angenehmer Aufenthalt.
Gute Küche.

Spiegelblank



mit Urbin 12604

Pommerellen.

Die November-Jahrmärkte in Pommerellen.

Berent: 16. November KVP. Bislaw, Kreis Tuchel: 17. November VP. Bruß, Kreis Konitz: 9. November VPSchw. Dirschau: 5. November VP, 11. November K. Godwidlino, Kreis Karthaus: 4. November KVP. Graudenz: 12. und 19. November VP. Kamien, Kreis Zempelburg: 18. November VP. Karthaus: 19. November Schw. Kirchenjahn, Kreis Mewe: 11. November KVP. Konitz: 11. November KVP. Lippusch, Kreis Berent: 9. November KVP. Long, Kreis Konitz: 25. November KVP. Lusin, Kreis Neustadt: 10. November KVP. Mewe: 19. November K. Neukirch, Kreis Stargard: 13. November Zuchtbullen. Neumark, Kreis Löbau: 8. November PV. Pelplin, Kreis Dirschau: 17. November VP. Schöneck, Kreis Berent: 23. November KVPSchw. Sierakowitz, Kreis Karthaus: 9. November KVP. Stargard: 10. November Zuchtbullen. Thorn: 4. und 18. November VP. Vandsburg, Kr. Zempelburg: 2. November KVP. Zempelburg: 9. November VP. Zuckau, Kreis Karthaus: 3. November VP. — Freie Stadt Danzig. Danzig: 24. November P. Prangenau: 9. November VP. Straschin: 9. November VP. (K = Kram-, V = Vieh-, P = Pferdemarkt.)

4. November.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Nachdem das Weichselwasser bis Dienstag abend noch ganz bedeutend gestiegen war, ist es bis Mittwoch mittag schon wieder stark gefallen. Es ragten nur noch die höchsten Erhebungen der Kämpen aus dem Wasser. Das Wasser reichte bis zu dem Fuß des Schloßberges und bespülte das Planum der Uferbahn auf eine Strecke. Neben dem Fährhause hat der Raddampfer „Pinsk" seit einigen Tagen angelegt. Die Wartehalle der Fähre ist in die Trinkemündung geschleppt worden. Der Fährverkehr ist eingestellt. Der aus Holland bezogene Bagger liegt noch immer unterhalb der Eisenbahnbrücke und wartet auf Senken des Wasserspiegels. *

d. **Das Heer der Arbeitslosen** nimmt wieder zu. Vor dem städtischen Arbeitsamt sieht man an den Wochentagen wieder zahlreiche Arbeitslose, so daß der Bürgersteig nur schwer zu passieren ist. Die meisten Bauarbeiten sind fertiggestellt. Nur hier und da werden noch Balkon- und Fassadenausbesserungen in Angriff genommen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war schwächer beschickt. Kartoffeln wurden aber reichlich angeboten und kosteten 5,00 bis 6,00 pro Zentner. Die Käufer zeigten sich bei dem hohen Preis zurückhaltend. Noch um 12 Uhr waren noch Wagen voll mit Kartoffeln beladen. Es wurden sonst folgende Preise gezahlt: Butter 2,50—2,60, Eier 3,50—3,60, Zwiebeln 0.20, Tomaten 0,50—0,60, Spinat 0.35, Weißkohl 0,04—0,05, Wirsing 0.15, Rotkohl 0.15—0,20, Rosenkohl 0,35—0,40, Honig 2,50, Äpfel 0,20—0,60, Birnen 0.25—0,60, Wrucken 0,05, Mohrrüben 0,05—0,07 pro Pfund, Kohlrabi 0,20 pro Bund, Blumenkohl 0,30—1.50, Pilze: Rehfüßchen 0,15—0,20, Gelbe 0,15 pro Liter. Der Fischmarkt war nur mäßig beschickt. Infolge des starken Sturmes sind die Fänge nur knapp ausgefallen. Es wurden folgende Preise gezahlt: Zander 2,20, Schleie 2,00, Hechte 1,50, Karauschen 1,20—1,50, Bressen 1,40, Barsche 0,60 bis 1,50, Maränen 1,30, Wels 1,50, Plötze 0,30—0,60, Spiegelkarpfen 2,20. Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war ausreichend. Besonders Enten und Gänse werden angeboten, aber auch Puten werden häufiger. Es kosteten: lebende Enten 4,00—5,50, Gänse im Gewicht von 12 bis 13 Pfund 12.00, Bratenten 4,50—6,00, Fettgänse gerupft 1,30 pro Pfund, lebende Puthähne 8,00, Hennen 6,00, Suppenhühner 4,00 bis 5,00 pro Stück, junge Hühner 3,50—6,50, junge Tauben 1,80 bis 2,00 pro Paar. Der Fleischmarkt war nur schwach beschickt. Die Nachfrage wurde aber gedeckt. Es wurde gezahlt für: Schweinefleisch 1,40—1.60, Rindfleisch 1,00—1,20, Kalbfleisch 1.00—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, frischer Speck 1,80 bis 1,90, Talg 2,00, Schmalz 2,80. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 9.00——10,00 angeboten. Der gewesene Monatserste macht sich beim Marktverkehr wenig bemerkbar. *

Thorn (Toruń).

Ein schwerer Unglücksfall

mit leider tödlichem Ausgange ereignete sich Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr in der Mauerstraße in dem im vergangenen Jahre vollständig ausgebrannten Hintergebäude des ehemals Johann Michael Schwartzschen Grundstücks. Da der Verdacht der Brandstiftung gegen den derzeitigen Mieter besteht und die Versicherungsgesellschaft dieserhalb einen Prozeß führt, war der Hauseigentümer noch nicht in den Besitz der Versicherungssumme gelangt, so daß er an dem zerstörten Gebäude nichts machen lassen konnte und es auch unvermietet und nutzlos dastehen lassen mußte. Im Laufe der Zeit entstand die Befürchtung, daß Teile der Giebelmauer, die nur noch durch die durch den Brand in Mitleidenschaft gezogenen Balken gehalten erschien, abstürzen und größeres Unheil anrichten könnten. Deshalb wurde der Hauseigentümer polizeilicherseits aufgefordert, die Gefahr durch Abtragung zu beseitigen. Während nun an der Mauer gearbeitet wurde, stürzte Mittwoch vormittag ein Teil von ihr plötzlich ein und riß einen der dort Beschäftigten durch die ausgebrannten Stockwerke in die Tiefe hinab, wo er mit dem Kopf aufschlug und sofort tot war. Ein neben ihm beschäftigter Arbeiter konnte sich glücklicherweise noch an festeres Mauerwerk anklammern und mußte aus seiner schwierigen Lage mit Hilfe der Leitern der alarmierten Feuerwehr befreit werden.

Der Unfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge, zumal die Leiche des Verunglückten von der sofort erschienenen Untersuchungskommission nicht sofort freigegeben wurde. — Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Maurer heißt Winkler; er stand am Ende der 40er Jahre, war verheiratet und Familienvater und wohnte am Kosakenberg. t. * *

** **Reserveoffiziere und Militärbeamte** der Jahrgänge 1876, 1883, 1886—1894, 1896, 1898 und 1902 müssen sich am 18. November in ihrem zuständigen Bezirkskommando zum Kontrollrapport melden. Zum Bereich des Bezirkskommandos Thorn gehören: Thorn Stadt- und Landkreis, Briesen, Strasburg und Löbau. * *

—* **Beim Löten der Wasserleitung** im Hause Marienstraße 3 explodierte die Lötlampe, wodurch sämtliche Fensterscheiben herausfielen und die Möbel teilweise umstürzten. Menschen kamen nicht zu Schaden. * *

—* **Von einem Auto überfahren** wurde in der Parkstraße ein 7jähriger Knabe; er wurde an Kopf und Händen verletzt. Der Autobesitzer brachte den Knaben zu Dr. Jakobsohn, welcher ihn verband und entließ. * *

** **Selbstmord durch Erschießen** verübte der aus Lipno stammende 28jährige Versicherungsagent Władysław Różański. Im Gasthaus Hahn in Mocker schoß er sich aus bisher unbekannten Gründen eine Kugel durch den Kopf. * *

** **Am hellen Tage überfallen** wurde eine junge Frau in der Jakobsstraße; ihr wurde von einem Manne der Marktkorb nebst Einkäufen entrissen. Zum Glück war die Polizei sofort zur Stelle und nahm den Räuber fest. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat hat das Büro des Sejmabgeordneten Moritz in Thorn vom 1. November ab nach Heilige Geiststraße 3, II ((Sw. Ducha), bei Fa. Zährer, Eingang Bankstraße, verlegt. Tel. 1. (12718 * *

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 2. November. Im hiesigen Kreise sind verschiedene Chausseestrecken vom Zahn der Zeit stark mitgenommen. Diese sollen im kommenden Jahre eine gründliche Ausbesserung erfahren. Auch will man eine neue Chausseestrecke von Zieleń nach Dylewo bauen. Zu diesen Ausführungen sind über 12 000 Kubikmeter Steine und 5000 Kubikmeter Kies und Sand erforderlich. Durch die Arbeiten erhalten wieder viele Arbeiter lohnenden Verdienst. Auch werden die Landleute auf diese Weise ihre Feldsteine gegen ein gutes Entgelt los.

* **Kamin** (Kamień), 3. November. Eine Spukgeschichte, welche böse Folgen hatte, hat sich auf dem Wege zwischen Obkas und Damerau zugetragen. Der 18jährige Schmiedelehrling J. Gatz besuchte am Allerheiligentage seine Eltern in Obkas. In der sechsten Abendstunde dieses Tages begab er sich wieder auf den Weg nach Damerau zurück. In dem Wäldchen zwischen Obkas und Damerau kam eine schwarze Gestalt auf ihn zu. Er schlug mit seinem Stock danach. Jetzt war diese Gestalt von lauter Feuer und Funken umgeben. J. Gatz bekam natürlich Angst und lief zurück, die Gestalt verfolgte ihn aber bis an die Grenze zwischen Obkas und Damerau, wo sie verschwand. Der junge Mann liegt jetzt vor Schreck schwer krank danieder und ringt mit dem Tode.

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 2. November. Die Maul- und Klauenseuche ist in unserem Orte erloschen. Infolgedessen finden wieder bis auf weiteres Märkte für Rindvieh und Schweine statt.

* **Stargard** (Starogard), 2. November. Die große OKZ-Versammlung. Am Sonntag vor Allerheiligen rief die große Pauke des Westmarkenvereins ihre Krieger zu einer Protestversammlung in die Turnhalle. Außer dem Vorstande waren etwa hundert Neugierige erschienen, die sich den Rummel mal ansehen wollten; die „Schlachtenjungfrauen" fehlten ganz. Am Vorstandstisch nahmen außer dem Agitationsredner folgende Herren Platz: Gymnasialdirektor Puppel, früher Germanist und Festredner zu deutscher Zeit; Eisenhändler B. Kurowski, ein geborener Danziger, zu deutscher Zeit Vorstandsmitglied des deutschen Katholikenvereins; ein zugewanderter Kaufmann N. vom Markte und Herr Zbik aus Masuren. Dann wurde feste darauf los gewettert: Hinaus mit den deutschen Gutsbesitzern und Fabrikanten! Sie wirtschaften schlecht und halten sich nur durch Auslandsgelder. Hinaus mit den 6000 deutschen Optanten, die hier noch polnisches Brot essen und sich der Freiheit und sonstiger Wohltaten erfreuen, hinaus mit ihnen „do Vaterlandu". Dann wird Platz für 500 000 polnische Rückwanderer aus Frankreich, Afrika und Brasilien, dann wird Arbeit für über 100 000 polnische Saisonarbeiter, die im verruchten Schwabenlande alljährlich ihr kärgliches Brot verdienen müssen. Sie alle können dann zurückkehren. Darum hinaus mit den deutschen Optanten, Gutsbesitzern und Fabrikanten. Als dieses die beiden Stargarder hörten — vor einigen Wochen hatte der Westmarkenverein nämlich gegen die Rückkehr der polnischen Saisonarbeiter aus Deutschland flammend protestiert — verließen sie sinnend das Lokal. Der Rest aber sang stehend die „Rota" und hüllte sich dann auch in Schweigen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Tarnopol**, 2. November. Ein eigenartiger Pädagoge scheint der Schulinspektor Alexander Hawacek gewesen zu sein, der im Bezirk Tarnopol seinen dienstlichen Obliegenheiten nachging. Der „Rzeczpospolita" zufolge war er angeklagt worden, weil er während seiner Inspektionsreise auf eine von ihm inspizierte Lehrerin einen Druck ausgeübt haben sollte, ihm zu willen zu sein. Vor Gericht stellte sich nicht nur das als zutreffend heraus, sondern es ergab sich auch, daß dieser eigenartige Schulinspektor von jeher seine Inspektionsreisen mit derartigen Vergnügungen gewürzt hatte. Lehrerinnen, die sich ihm widersetzten, wurden unverzüglich strafversetzt. Der Gerichtshof verurteilte den Inspektor dafür zu zwei Monaten Gefängnis. Außerdem wurde dem Unwürdigen das Recht entzogen, sein Amt weiter auszuüben.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Ella F., Toruń. 1. Ihre Eltern haben in diesem Vierteljahr monatlich an Miete zu zahlen 29,11 Zł. Das Wassergeld muß bis zur Erreichung von 75 Prozent der Miete, also bis 1. 1. 25, gezahlt werden, dann nicht mehr. Das Wassergeld wird vom Vermieter auf die Mieter verteilt; der Vermieter ist verpflichtet, jedem Mieter auf Wunsch die ihm zugegangenen Wasserrechnungen vorzulegen; 10 Zł. monatliches Wassergeld halten wir für sehr hoch. Die 100 Prozent Miete werden im April 1928 erreicht. 2. Einer Genehmigung des Hauswirts zum Abvermieten eines Zimmers bedürfen Sie nicht. Sie dürfen nur keine übermäßig hohe Miete verlangen, da dies dann für den Hauswirt einen „wichtigen Grund" abgeben würde, Ihnen die Wohnung zu kündigen oder Sie sogar ohne Kündigung daraus zu entfernen.

A. F. Nr. 22. 1. Da hier ein „wichtiger Grund" vorliegt zum Abweichen von der üblichen Norm, können Sie mehr als 15 Prozent Aufwertung verlangen; wie viel, ist im Gesetz nicht gesagt — vielleicht 25 Prozent. 2. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie nur $18^3/_4$ Prozent fordern. 3. Für die 7890 Mark können Sie etwa 60 Prozent fordern; daß die Hypothek von Hand zu Hand gegangen ist, hat keine Bedeutung. 4. Aufwertung 15 Prozent. Daß das Geld zur Erbauseinandersetzung geliehen wurde, ist ohne Belang.

A. K. Sit. Natürlich ist der Gläubiger berechtigt, auch die Zinsen auf Dollarbasis zu berechnen; gerade um Kursverlusten auch bei der Zinszahlung aus dem Wege zu gehen, hat ja der Gläubiger dieses Arrangement getroffen.

St. in P. bei Nowemiasto. Nach dem heutigen Stande der Gesetzgebung hat die Kreissparkasse dazu nicht das Recht.

K. Z. in M. Sie haben 83,25 Rentenmark oder Reichsmark zu verlangen. Die Zinsen bis 1. 1. 25 gelten als erlassen.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 7. Nov. 26. (23. n. Trinitatis).
St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Neust. evang. Kirche. Vorm. $10^1/_2$ Uhr Gottesdienst. $11^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Versammlung der männl. Jugend, Bäckerstraße Nr. 20.
Stadtmission, Ogrodowa 9. Abds. 6 Uhr: Gottesdienst. Nachm. $^1/_2$5 Jugendbund. Donnerstag, abds $7^1/_2$ Uhr Bibelstunde. Sonntag, d. 14. 11., abds. 6 Uhr spricht Pfarrer Zellmann.
Gurske. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. $^1/_2$12 Uhr: Kindergottesdienst.
Guttau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Rentschkau. Nachm. 2 Kdr.-Gottesdienst.
Hohenhausen. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
Rudak. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Steinau. Der Gottesdienst fällt aus.
Gramtschen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 2 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.
Osterbitz. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jünglings-Verein.

Graudenz.

Danksagung.
Im Namen der kinderreichen Familien wie auch von meiner Seite sage ich allen Wohltätern **innigsten Dank** für die mir gespendete Garderobe, wodurch ich viele Tränen getrocknet habe.
L. Mey, 12815
Rynek 5, I.

Kirchl. Nachrichten
Sonntag, den 7. Nov. 26.
Schwenten. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.
Dragaß. Nachm. $2^1/_2$ Uhr: Predigtgottesdienst.
Gruppe. Nachm. $1^1/_2$ Uhr Kindergottesdienst, — Nachm. $2^1/_2$ Uhr Versammlung der jungen Mädchen. Donnerstag, nachm. 2 Uhr Gesangstunde des Kirchen-Chors.

Achtung! Hausfrauen!

Waschen ist keine Unannehmlichkeit mehr sondern ein Vergnügen!!!

Das geehrte Publikum wird höflichst gebeten, sich hiervon in nachstehenden Geschäften zu überzeugen:

4. Novbr. **J. Heydemann,** Gdańska 20
5. „ Drogerja **„Łabędź“,** Gdańska 5
6. „ **Fr. Bogacz,** Dworcowa 94
8. „ **J. Myszkowski,** Stary Rynek
9. „ **Karol Stark,** Gdańska 48
10. Novbr. **Max Walter,** Gdańska 37
11. „ **H. Kaffler,** Gdańska 22
12. „ Drogerja **„Teatralna“,** Plac Teatralny 3
13. „ **H. E. Lemke,** Gdańska 47
15. „ **C. Kopczyński,** ulica Sniadeckich

woselbst das Vorführen der so beliebten Fabrikate 11997

„Lux“ ✧ „Sunlight-Seife“ ✧ „Rinso“

stattfindet.

Generalvertreter für Polen der Werke **Lever Brothers Limited** (England)

L. Reid, Warschau, Moniuszki 11. Telefon 204-87 und 186-00.

Erhältlich in allen Drogerien und Seifengeschäften.

Nebenverdienst! 12840

Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von **Adresee: Schließfach 124. Dresden-A. 1.**

Holzfachmann

mit der Aufarbeitung, Vermessung von Grubenholz, Telegrafenstangen u. Rundholz vertr., gesucht gegen Kautionsstellg. Gefl. Angeb. unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. Angabe der Kaution, welche gestellt werden kann, unter **E. 12736** an die Gst. dieser Ztg.

Evgl. Köchin

die in feiner Küche ganz perfekt ist, für kinderlosen Haushalt **gesucht.** Offerten unt. **E. 7526** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Perf. Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht. 7534

Frau Dr. Chaskel, Jagiellońska 45.

---

1 Tischler

für Bau und Möbel stellt sofort ein 12831

Fr. Zuppke,

Lowin, Bahnstation Pruszcz, pomorski.

Besseres, junges

Fräulein

tagsüber als

Stütze gesucht.

Schriftl. Off. u. **J. 12656** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fabrik-Kartoffeln

zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse kauft

Moritz Cohn

Bydgoszcz.

Tel. 237 und 157. 11905



Eiserne Betten preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7 3443

Hochbrand-, Corund- u. Schmirgelscheiben.

Neumann & Knitter, Bydgoszcz.

Vertreter der „Capillarschleifscheibe“ bei Bautzen. 9887

Berliner Wildgroßhandlung

sucht **ständige** Lieferanten für

Ia starke Hasen, Wildkanin,

sowie alle Arten Wild,

gegen sofortige Cassa, bei bester Berechnung. Off. unt. **U. 12705** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir führen

Sparkonten

in Złoty, Gold-Złoty u. ausl. Währung

bei höchster Verzinsung u. erledigen

alle bankmäßigen Geschäfte

zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sepólno

e. G. m. unb. H.

Gegründet 1883. 11121

Pelzjacken

Gelegenheitskauf!

elegant, Seidenfutter, neu 12738

nur 325.—

Mercedes, Mostowa 2.

Jung. nett. Mädel

24 Jahre alt, kath., sucht die Bekanntschaft eines netten Herrn **zwecks Heirat** Handwerker bevorz. Offerten unter **B. 12706** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Lohnschnitt

übernimmt billigst zur promptest. Ausführung

A. Medzeg,

Dampfsägewerk

Fordon n/W.

Telefon 5. 1223

Geldmarkt

Wer leiht gegen Sicherheit

1000—1500 zł

auf größ. Landgrundstück. Gefl. Offert. unt. **G. 12755** an d. Gst. d. Z.

5000 zł

benötigt Hauseigentümer geg. Sicherheit u. zeitgemäße Verzinsung auf kurze Zeit. Gefl. Angebote unter **S. 7587** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Einheirat

in größ. Landgrdst. w. ev. vm. Damen b. 35 J., welchen es an Herrenbekanntschaft fehlt, geboten. Junge Witwen ohne Anh. nicht ausgeschl. Meld. m. ausf. Angaben u. Bild unter **B. 12811** a. d. Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Offene Stellen

Jüngerer

Böttcher

(Wannenarbeiter) für auswärts ges. Näheres **Max Pomrenke,** Faßfabrik, **Dworcowa 14.** 7550

Ernster, alleinstehender **Landwirt,** Mitte 30, evangel., 1,77 gr., **sucht** gebildete, vermögende

Lebensgefährtin

Nur Damen mit häuslicher Veranlagung u. Befähigung zur selbständigen Leitung eines Gutshaushaltes wollen sich melden. Zuschr. evtl. mit Bild, dessen Rücksendung ebenso wie meine völlige Verschwiegenheit ich zusichere, unter **Deutsche Hausfrau D. 12726** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbet.

Photograph, 7591

Fachmann, z. Führung mein. Ateliers gesucht. Anfrag. **Szubinska 10,** Restauracja „Sierp“.

Bürstenmacherin

und **Lehrmädchen** können sich melden. 7513 **Strzelecka 80.**



Weiche, mollige Ulster u. Wintermäntel in modernen, geschmackvollen Farben, ungemein haltbar!

In grösster Auswahl und sämtlichen Grössen vorrätig

„Włóknik“

Inh. **F. Bromberg**

Bydgoszcz

I. Geschäft **Długa 10-11**

II. Geschäft **Długa 16**

(Friedrichstr.)

12797

Für Kolonialwaren- und Delikatessenhandlung mit Restauration wird **ein tüchtiger**

junger Mann

gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unt. **M. 12783** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Gutsstellmacher

unverh., nicht zu jung, mögl. von sof. gesucht. Poln. u. dtsch. Sprache Bedingung. 7554

Gutsverwaltg. Wonna, poczta Szwarcenowo, (Pomorze.)

Suche von sofort einen

ledigen Melker.

Juhnke, Kurpiszewo, Post Serock. 755

Zum sofortigen Antritt gesucht einen

Ziegler

für Feldofen. Bewerbung mit Zeugnisabschriften unt. **A. 12841** an die Geschst. d. Ztg.

Lehrling

kann sich melden für Kolonialwarenhdlg. m Restauration u. Ausschank. Off. u. **N. 12784** an die Gst. dies. Zeitg.

Die Brennerei-Genossensch. Smiłowo,

pow. Chodzież,

sucht zum 1. Dezember d. Js. ein. unverheirat.

Brenner

welcher selbständig die Brennerei führen kann. Bedingung. gute Zeugnisse u. Kenntnisse der polnischen u. deutschen Sprache. Schriftl. Anmeldungen an 12835

den Vorstand.

Suche zum sofortig. Antritt, zu einem Viehbestand v. 60—70 Stck.,

1 Viehfütterer

der gleichzeitig mit eigenen Leuten das Melken zu übernehm. hat. Meldungen mit Zeugnisabschrift. unt. **B. 12842** a. d. G. d. Z.

Kaufmann, evangl. Ende 40er, sucht

weibl. Komp.

möglichst ohne Anhang der ihm gleichzeitig die Wirtschaft führt.

Gr. Vermögen nicht erforderlich. Hauptsache geschäftstüchtig, gutes Gemüt ohne Heiratsgedanken.

Gefl. Off. m. Bild unt. **B. 12713** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Selbsttätige, evangel.

Wirtin

erfahren in allen ländlichen Arbeiten, Küche und Geflügelzucht, für unser Grundstück Wald-Wiese Wulff bei Rinkau **gesucht.** Selbständige Stellung. Nur Bewerberinnen m. gut. Zeugnissen wollen sich melden Gdańska 123. 12800

Frau Gertrud Dietz.

Suche zu sofort

Wirtin

oder

Stütze

mit Kenntn. im Haushalt, Kochen und Geflügelzucht. **Frau** 12778 **Kahmann, Gut Bobowo** b. Starogard, Pomorze.

Suche zum baldigen Antritt für Gutshaushalt evangel.

Stütze.

Zeugn. u. Gehaltsansprüche unt. **Z. 12830** an die Geschst. d. Ztg.

Ein kinderliebes, jüngeres, intelligentes

Fräulein

zu ein. 5jährig. Mädelchen wird von sofort gesucht. **Frau Schulz,** ul. Kościuszki 7. 7538

Mädchen

für alles, nur sauber u. m. gut. Kochkenntn., gesucht pr. sof. od. 15. Nov. 7591 **Gdańska 23, 1 Tr. lks.**

Stellengesuche

Junger Landwirt,

evgl., solide, polnischer Staatsangeh. deutscher Nationalität, in der poln. Sprache ziemlich geübt, mit gut. Zeugn., zurzeit noch in Stellg., **sucht Stellung** als

Wirtschafts-Beamter.

Ansprüche bescheiden. Gefl. Off. bitte zu richt. an **Leyde,** bei Herrn Oberinspektor **Binder, Dom. Lachmirowice,** poczta Włostowo, pow. Strzelno. 12701

Tücht. Jäger

25 J. alt, guter Raubzeugvertilger

sucht Stellg. von sof. oder 1. 1. 27. Off. erb. unter **W. 12829** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Techn. — Mechan.

sucht als **Chauffeur Stelle,** führt Reparat. aus, spricht poln., dtsch. Off. u. **U. 7589** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Brennerei-Verwalter

erfahren, ledig, firm in der Buchführung, sucht wegen Nichtinbetriebsetzung der Brennerei anderweitige Stellung. Gefl. Off. u. **Z. 12837** an die Gschst. dies. Ztg.

Zahntechniker

perfekt in Gold und Kautschuk, **sucht** zum 15. 11. od. 1. 12. **Stellg. in Thorn.** Offert. u. **L. 7581** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung erbet.

Junger

Mühlen-Werkführer

(Obermüller) evangl., verh., 33 J. alt, sucht, gestützt auf gut. Zeugn. Stellung auf Wasser-Mot.- od. Dampfmühl. Übernehme auch einen Posten auf ein. großen Gute als **Speicherverwalter.** Bin vertraut m. Elektr. Lichtanlage. Werte Offert. unter **C. 12844** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Junger

Müllergeselle

ev., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Mit Sauggasmotor u. Kundenmüllerei g. vertraut. Gefl. Off. unt. **Z 12834** a. d. G. d. Z. erb.

Wo könnte jg. **Mann,** 26 J. alt, vom 1. 1. 27 auf ein. Gute das

Dienerfach

erlernen? Angebote u. **K. 7578** a. d. G. d. Z. erb.

Ich suche für meinen bish. Arbeiter, Anf. 50, **Stellung** als

Vorarbeit. od. Vogt

auf Gut oder größerer Landwirtschaft. Ders. ist äußerst tüchtig, energisch, mit allen landwirtschaftl. Arbeit. vertraut. Gefl. Angeb erb. u. **R. 7586** a. d. Gst. d. Z.

Oberschweizer

von Kind an im Fach, sucht v. 1. 1. 1927 Stell. z. 40—80 Kühen. Am liebsten im Posenschen. Letzte Stelle 3 Jahre bei 120 Kühen. 12723

A. Pruchniewski.

Bielawy p. Dakowy Mokre Grodzisk, Poznań.

Junge Dame

25 Jahre alt, katholisch, beider Landessprach. in Wort u. Schrift mächt., mit d. Schreibmaschine bewandert, **sucht**

Beschäftigung

im Büro, Geschäft oder auf Gut. Dieselbige hat mehrere Jahre i. Büro u. auf Gut gearbeitet, mit Familien-Anschluß und freier Station, jedoch nicht Bedingung.

Gefl. Angeb. **M. 7582** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte

Stenotypistin

dtsch.-poln., flotte Maschinenschreiberin, **sucht Nachmittagsbeschäftig.** Offerten erbeten unter **G. 7556** a. d. Gschst. d. Z

Schneiderin

tüchtig, m. gut. Empfg. sucht noch Stell. außer dem Hause. Nimmt a. Arbeit im Hause an.

W. Lange, 12833

Inowrocław, Szkolna (Schulstraße) 4.

Tüchtige **Wirtschafterin** sucht Stelle von sofort oder 15. Nov. evtl. aufs Land. Offerten unter **O. 7584** an d. Gst. d. Z.

Wirtin

evgl., poln. sprechend, **sucht** von sofort oder 15. 11. **Stellung,** evt. auch in frauenlosem Haushalt. Bin in all. Arbeiten unterrichtet. Offerten unt. **U. 12795** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Bess. Landw.-Tochter, 26 Jahre, welche die bessere Küche erlernt hat, **sucht Stellung als Stütze** gleich od. später. Off. u. **V. 7596** an die Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Gut

282 Morgen guten Boden, 60 Morgen erstkl. Wiese. Sämtliche Gebäude massiv und Hartdach, totes und lebend. Inventar überkompl. Gerichtlich eingetragene Jagd und Fischerei. Schuldenfreies privates **Gut,** über 100 Jahre in einer Hand, eignet sich auch für 2 zusammen. Preis 55 000 zł, Anzahlung 40 000 zł, liegt im Kreise Bromberg. 12109

144 Morgen, prima Boden, 10 Morg. erstkl. Wiese, Gebäude massiv, privat, totes u. lebend. Invent. komplett, liegt 4 klm von Kreisstadt, wo sämtl. höh. Schulen poln. und deutsch vorh. sind. Preis 40 000 zł, Anzahlung 30 000 zł, sofort verkäuflich. Kl. u. größ. Grundst. sowie Villen, Mühlen, Gasthäuser usw. empfiehlt

Güteragentur W. Zaremba. Tuchola, Rynek 8.

Kleine Villa od. Landhaus

3—4 Zimmer in Stadt oder größerem Dorf gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Grenzzone bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe unter **M. 12576** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Landhaus

in Bydgoszcz mit 16 Mrg. Land, Stallung, Scheune, Nebengeb., Spekulationsobjekt, an Verkehrsstraße geleg., preiswert zu verkauf. Offerten unt. **P. 7585** an die Gschst. dies. Ztg.

Eilt! Eilt!

Grundstück

von sof. billig zu verk. Gebäude, Stall und Scheune, ohne Invent., 22 Morgen Wiese und Wald. **Frau Schmit,** Bahnstation **Grupa,** Dorf Mniszek. 12814

Aus meiner mit ersten Preisen prämiierten Stammherde des groß. weißen Edelschweines habe wieder sprungfäh. und jüngere, recht gute

Eber

abzugeben. 12101

Schwarz, Malenin, p. Miłobądź, p. Tczew.

Hundeliebhaber sucht

einen Spitz

zu kaufen. Angebote an **Schreiber, Pławin,** Kr. Inowrocław. 759

Pianino gebr., verkft. **O. Majewski,** ul. Pomorska 65. 7600

Wertvoller Herrenpelz zu verkaufen. 7582 **Sw. Trójcy 22a, I.**

Großer Reisepelz und Pelzdecke

zu verkaufen 12791

Wollenweber, Mogilno, Hallera 30.

Frack wie neu, schlanke Figur, zu verkaufen. 7590 **Jagiellońska 75, II.**

Zu kaufen gesucht:

4zölliger Wagen.

Off. u. **J. 7577** a. d. G. d. Z.

Gut erhaltener

Jagd- oder Tafelwagen

zu kaufen gesucht. 12810

Breyer, Grudziądz, Forteczna 14.

Rollwagen

gebr., in gut. Zustande,

2 leichte Arbeitswag.

zu verkauf. **Schlosserei,** Pomorska 70. 7599

Großer Handwagen zu verkauf. **Müller, Sienkiewicza 17.** 7598

Gut erhalt. zweirädr. Handwagen billig zu verkaufen. 7551 **Toruńska 171, prt., r.**

Dreschmaschine und Lokomobile

10717

Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen.

Maasberg & Stange Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr 5.

Tel. 900. Tel. 900.

Kaufe eine Lore

oder den unteren Teil mit Rädern, sow. 50—60 Mtr. **Schienen.** Off. an **A. Przybylski,** ul. Gdańska 15. 7570

200—500 Ztr. Runkelrüben

kaufe. Gefl Angeb. mit Preis erbeten. 7561

Paul Busse, Brądki, poczta Ciele.

Wohnungen

Garage innerhalb der Stadt gesucht. Offerten mit Monatsmiete unter **E. 7543** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer

vom 15. November an bess. Herrn zu vermiet. **Lipowa 9.** 12737

2 gut möbl. Zimmer sof. resp. z. 15. 11. zu vm. **Sw. Jańska 14, 1 r.** 7580

Anständig., jg. Mädchen kann **Schlafstelle** erhlt. **Pomorska 3, hpt., r.** 7591

Pensionen

Guten, billig., bürgerl. **Mittagstisch** von 12 bis 3. **Sw. Jańska 14.** 7579

Pachtungen

Von sofort suche

Landwirtschaft

bis 200 Morgen zu **pachten.** Offert. unt. **J. 12780** a. d. Gst. d. Z.